

Zwei neue Stellen für Haus im Park

Das Hip, Kontaktcafé für Drogenabhängige im Lutherpark, hofft auf personelle Verstärkung ab April. Dafür sollen Bundesmittel fließen

Von Tina Bucek

Guten Mutes ist das Haus im Park (Hip) für das laufende Jahr. Denn die Aussichten des Kontaktcafés für Drogenabhängige im Lutherpark auf mehr Personal sind gut. Schon ab 1. April könnte die Einrichtung von zwei Mitarbeitern Verstärkung bekommen. Gut für das Hip – und vor allem gut für die neuen Mitarbeiter, die allerdings, um eingestellt zu werden, bestimmte Bedingungen erfüllen müssen.

„Jede Veränderung wirft die Klienten aus der Bahn.“

Marcus Reckert, Leiter des Hauses im Park (Hip)

Das Hip hat sich nämlich für das „Bundesprogramm für soziale Teilhabe“ beworben: Dieses Programm unterstützt nichtgewerbliche Einrichtungen, die dem Gemeinwesen dienen, mit Geld für sozialversicherungspflichtige Jobs. Allerdings müssen Bewerber spezielle Auflagen erfüllen, etwa alleinerziehend oder gesundheitlich eingeschränkt sein. „Es geht da-



Der Automat am Hip gibt Abhängigen auch am Wochenende Gelegenheit, saubere Spritzen zu kaufen. FOTO: THOMAS NITSCHKE

rum, Menschen in Arbeit zu bringen, die es auf dem ersten Arbeitsmarkt schwer haben“, sagt Marcus Reckert, Leiter des Hip. Er ist optimistisch, dass das Geld vom Bund in den nächsten Wochen bewilligt wird. „Wir haben schon ein bis zwei unserer Klienten im Auge, die wir dann einstellen könnten. Das wäre

für uns eine Hilfe und für die Bewerber eine soziale Aufwertung.“ Die Mittel aus dem Bundesprogramm sind bis zum 31. Dezember 2018 befristet.

Obwohl die rund 30 Klienten, die das Hip täglich mit Mittagessen oder Spritzen versorgt, zum großen Teil schwer abhängig bzw. substituiert sind: Reckert und seinen beiden Kolleginnen ist es auch in den vergangenen Jahren immer wieder gelungen, einige von ihnen in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln. Reckert: „Wir arbeiten eng mit dem Jobcenter zusammen – da sind die Kollegen wirklich sehr engagiert und gucken sich jeden einzelnen Fall genau an.“ Schon seit Jahren läuft im Hip das Arbeitsprojekt für

ALG-II-Empfänger, an dem zurzeit acht Klienten teilnehmen. Dabei geht es vor allem darum, den Abhängigen eine Tagesstruktur zu geben“, erzählt der Suchtberater. Und obwohl das Angebot niederschwellig sei, „die Mitarbeiter jäten zum Beispiel Unkraut im Garten oder helfen in der Küche beim Kochen“, sei es für die schwer gezeichneten Menschen oft schwierig, am Ball zu bleiben. „Jede Veränderung wirft sie aus der Bahn. Umzug, neue Freundin, Krankheit, dann tauchen sie nicht mehr auf.“

Umso wichtiger sei es, diejenigen zu unterstützen, die wirklich den Absprung schaffen würden. Reckert: „Die beiden Stellen wären für uns eine tolle Sache.“

Geschäftsführer für Kontaktcafé gesucht

■ Der Posten des Geschäftsführers des Vereins „HIP“ e.V. ist seit anderthalb Jahren verwaist. **Heinz Göbeler, Geschäftsführer bis Juli 2015**, ist inzwischen im Ruhestand.

■ „Wir suchen händeringend nach jemand Neuem für den Posten“, sagt Jochen Winter, erster Vorsitzender von HIP e.V. „In den letzten Monaten ist viel liegengeblieben.“